

An die Freunde des Plänterwaldes:

"Helft uns bei der Erhaltung dieses wunderschönen Landschaftsraumes!"

Der Landschaftsraum um Rummelsburger Bucht, Treptower Park und Plänterwald hat eine gesamtstädtische Bedeutung für Kultur und Naherholung (Sowjetisches Ehrenmal, Archenhold-Sternwarte, Eierhäuschen, Gaststätte Zenner, Insel der Jugend, Waldschule, Spreepark), stellt aber auch als zusammenhängender Grünzug mit großen Wasserflächen eine unverzichtbare Frischluftschneise für die Berliner City dar. Nachhaltigkeit übten Berliner Stadtväter, die seit 130 Jahren die stille Übereinkunft pflegten, dass dieser Grünraum um Treptower Park und Plänterwald nicht durch Bebauung entwertet wird (Selbst die zahlreichen Bauten der Gewerbeausstellung mussten nach 1896 wieder abgebaut werden!). So soll das nach dem Willen der Bürgerinitiativen "PRO Plänterwald" auch bleiben, hat doch in einer Zeit wachsenden Verkehrs und stärkerer Ozon-Belastung der Schutz von städtischen Grünräumen höchste Priorität.

Der Vergnügungspark im Plänterwald befindet sich inmitten des LSG Plänterwald. Er besitzt lediglich Ausdehnungsmöglichkeiten auf Kosten einer sensiblen Landschaft, die bereits jetzt übernutzt und gefährdet ist. Ein leichtsinniger Erbbaurechtsvertrag mit dem ehemaligem Betreiber (verantwortlich: CDU und SPD) und die Pleite des Spreeparks mit Millionenlasten für die Stadt führten zu der verfallenden Ausflugsstätte Eierhäuschen und dem Trümmerfeld des Vergnügungsparks, an dem die Wanderer am Spreeufer nun schon seit 5 Jahren verärgert vorbeilaufen.

So kann das nicht bleiben, aber welche Lösung ist verantwortungsvoll und hat zukünftigen Bestand?

Die SPD-Senatoren für Stadtentwicklung und das Bezirksamt Treptow-Köpenick bevorzugten bisher eine große Lösung mit hohem Gefährdungspotential für die Umwelt: Erweiterung der bisherigen Vergnügungsparkfläche in den geschützten Wald hinein, Baurecht für dichte Bebauung mit Investitionen von hunderten Millionen, Verbreiterung und Befestigung des Dammweges (jetzt Waldweg, dann Stadtstraße) und Errichtung eines Parkhauses im Wald von solcher Größe wie an städtischen Einkaufszentren! Dem Investor TIVOLI aus Kopenhagen wollte man großzügig begegnen, hoffte man doch so der drohenden Schuldenlast entgegen zu können. Doch TIVOLI stellte noch rechtzeitig fest, dass sich das Unterfangen nicht rechnen wird und sprang im Herbst 2005 ab. Keine Vernunft kehrt in den genannten Ämtern ein! Beharrlich wurde der Weg eines MEGA-Rummels, der alles Dagewesene im Plänterwald übertreffen soll, weiterverfolgt.

In zwanghafter Eile wurde ein FNP-Änderungsantrag des Senats, der Flächenerweiterungen (auch ohne TIVOLI) festschreibt, durch das parlamentarische Verfahren gejagt, damit er noch in der abgelaufenen Legislaturperiode zur Wirkung kommen konnte.

Damit setzte sich das Abgeordnetenhaus über die Forderungen aus der „Lokalen Agenda Treptow/Köpenick“ ohne Bedenken hinweg. Dort heißt es „Der Spreepark soll sich flächensparend und naturverträglich in das Waldgebiet einfügen. Eingriffe in Natur und Landschaft sind auf ein geringst mögliches Maß zu beschränken.“

Und das Bezirksamt Treptow/Köpenick hat einen

Bebauungsplan in der Schublade, der mit Parkhausmöglichkeiten und Straßenausbau im Wald den Plänterwald als geschlossenes Landschaftsschutzgebiet akut gefährden würde.

Für unsere Bürgerinitiativen dagegen dominiert die Verantwortung für eine historisch gewachsene Landschaft, die nur schonend und nachhaltig genutzt werden darf.

Was muss unserer Meinung nach geschehen?

1. Das Schuldenproblem muss von der neuen Verwendung entkoppelt werden. Niemand wird fremde Schulden übernehmen. Aber die Deutsche Bank sollte ihren Teil der Verantwortung selber tragen!
2. Das Eierhaus sollte –wie von der SPD-und PDS-Fraktion im Abgeordnetenhaus bereits vor einem Jahr beantragt - aus dem Erbbaurechtsvertrag herausgelöst werden und schnellstens für Erhaltung und Benutzung freigegeben werden.
3. Für das Gelände des Spreeparks sind vielfältige Verwendungen denkbar, die im Einklang mit der vorhandenen geschützten Landschaft und der Prämisse von Ex-Senator Strieder stehen, der uns 2001 noch schrieb: *"...Schließlich ist der motorisierte Zubringerverkehr aus dem Wald grundsätzlich herauszuhalten."*
4. Falls Vergnügungspark, dann eine spezielle kleinere Lösung, die nicht in Konkurrenz tritt mit den Parks auf freiem Gelände. Eine Alternative wäre die Renaturierung (Antrag der Grünen). Diese sollte man dann anstreben, wenn ansonsten die Verwaltungen zu keinen adäquaten Lösungen bereit sind.
5. Es gibt auch Ideen zu völlig andersartiger Nutzung des Platzes jenseits von blankem Rummel z.B. in ökologischer Richtung. Seit einem halben Jahr engagiert sich eine Gruppe junger Studenten, die sich der PERMAKULTUR verschrieben haben, in recht unkonventioneller Weise für eine solche Nutzung des brachliegenden Spreeparkgeländes.

Unsere Haltung hat eine breite Basis in der Berliner Bevölkerung. Doch je mehr Bürger sich in dieser Sache engagierten, desto ignoranter verhielten sich bisher die Offiziellen von Amt und Politik. Anders die neue Bezirksbürgermeisterin Gabi Schöttler. Sie äußerte auf die Frage der Berliner Zeitung, was Sie mit einem 15Millionen – Geschenk für den Bezirk machen würde: *„Ich stecke das Geld in den Spreepark im Plänterwald, der zum Naturerlebnispark für Stadtkinder werden könnte.“* Ist das nun schon das nötige Umdenken?

Wir bleiben dran und wenden uns anlässlich des „Tages des Plänterwaldes 2007“ an alle Berliner Bürgerinnen und Bürger, unsere Initiative PRO PLÄNTERWALD mitzutragen. Es geht um Entscheidungen für die ganze Stadt, weil Naturräume weit über ihre Grenzen wirken, und weil ähnliche Entscheidungen auch anderswo in der Stadt nicht mehr nach den Maßstäben des vergangenen Jahrhunderts getroffen werden dürfen.

Berlin 21. April 2007

Bürgerkomitee Plänterwald in der AG „PRO PLÄNTERWALD“ V.i.S.d.P. M.Mocker

Kontaktadresse:

Bürgerkomitee Plänterwald, c/o Dr. Erhard Reddig, Tel.: 5329426

Website: www.pro-plaenterwald.de